BASF

Mitteilungen für alle Tonbandfreunde

Herausgegeben von der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik AG · Ludwigshafen am Rhein

33

Die Aufnahme urheberrechtlich geschützter Werke der Musik und Literatur ist nur mit Einwilligung der Urheber bzw. deren Interessenvertretungen und der sonstigen Berechtigten, z. B. G E M A, Bühnenverlage, Verleger, Hersteller von Schallplatten usw., gestattet.

Alltag vergessen - Urlaubszeit

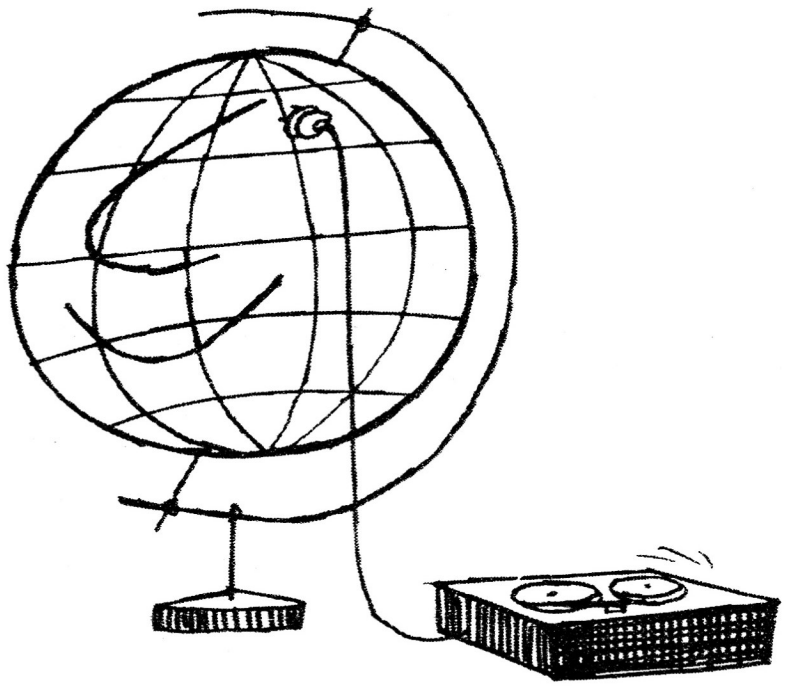
Der Schnappschuß auf der Titelseite weckt Erinnerungen an den vergangenen Urlaub im farbenfrohen, sonnigen Süden. Und wohin geht's in diesem Jahr?
Die Kamera wird sicher wieder eine Fülle von lohnenden Motiven vor die Linse bekommen.
Doch macht nicht erst der Ton die Musik? Festgehalten auf Band. Als akustische Bereicherung des Reiseberichtes, als „Rohmaterial" für die spätere Vertonung der reichen Bildausbeute.
Diesmal geht doch sicherlich auch Ihr Tonbandgerät mit in den Urlaub! Denn es lohnt sich bestimmt!

Wenn jemand eine Reise tut,

dann gehört heute ganz selbstverständlich die Foto- oder Filmkamera mit zum Reisegepäck. Mit allem Drum und Dran. Jederzeit schußbereit, um Reiseerlebnisse und Urlaubsfreuden, Land und Leute in der Ferne einzufangen. Zur bleibenden Erinnerung, in Schwarz/Weiß oder in Farbe. Als Papierbilder, farbige Dia's oder auch als Filmmeter mit „bewegter" Vergangenheit.
Und das Tonbandgerät? Immer mehr Tonbandfreunde nehmen es heute mit in den Urlaub — genau so wie die Kamera. Die handlichen Batterie-Geräte sind ja dazu geschaffen. Aber auch das netzbetriebene Tonbandgerät erweist sich als willkommener Reisebegleiter. Gewiß, das Tonbandgerät nimmt sich im Reisegepäck etwas „gewichtig" aus. Doch dafür sind die mit einem Tonbandgerät gewonnenen Freuden um so größer:
Eine interessante Reportage oder das Ergebnis einer Tonjagd. Sofort „fixiert" und „entwickelt"!
Aber auch der akustische Reisebericht für daheim! Mit einer Fülle von Originalaufnahmen für ein umfassendes Hörbild.
Für alle Dia- oder Schmalfilm-Freunde: der selbst eingefangene Ton für die akustische Gestaltung der Bildaufnahmen.
Und dann das Tonbandgerät als Unterhaltungsspender, auf jedem laufenden Meter mitgebrachter Ton-„Konserven"! An heißen Sonnentagen am Strand, zu geselligen Stunden des Abends. Wie willkommen an Regentagen — allein oder im Kreise neugewonnener Freunde, die Ihnen für die Abwechslung dankbar sind! Der „Alleinunterhalter" Tonbandgerät steht immer zur Verfügung!
Wiegen diese Vorteile die Bereicherung des Reisegepäcks nicht wieder auf?

Tips für die Reisevorbereitungen

Wenn jemand eine Reise tut, dann sollte er zuvor auch bedenken, was gut und nützlich ist! Deshalb hier eine



Reihe von Tips, damit die Urlaubsfreude auch mit Ihrem Tonbandgerät möglichst vollkommen wird.

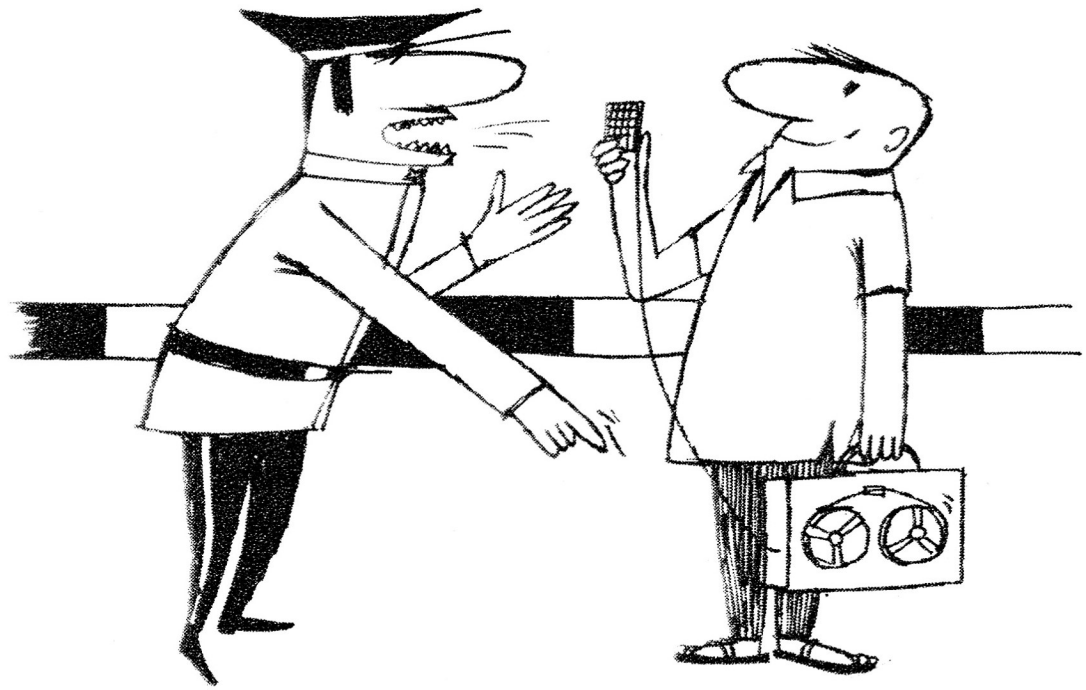
Die Stromversorgung unterwegs
Für das netzunabhängige Batterie-Tonbandgerät gibt es in dieser Hinsicht praktisch keine Probleme. Ersatz-Batterien kann man überall kaufen. Doch wer ganz sicher gehen will, deckt sich vorsorglich mit einem Batterie-Satz als Reserve zuvor ein.
Da diese Geräte zumeist nur für kleinere Spulen eingerichtet sind, empfiehlt sich übrigens die Verwendung von MAGNETOPHONBAND BASF Typ PES 18. Damit erreichen Sie die längsten Aufnahme- und Wiedergabe-zeiten, so z. B. mit einer 8 cm-Spule bei 9,5 cm/sec Bandgeschwindigkeit 22 Minuten je Spur.
Netzbetriebene Tonbandgeräte können Sie ja überall anschließen, wo es Wechsel-Strom gibt. Falls notwendig, lassen sie sich meistens sehr einfach auf eine andere Netzspannung (beispielsweise von 220 Volt auf 125 Volt) umschalten. Eine Anfrage bei Ihrer Unterkunft, beim Campingplatz oder ein Blick auf die Beschriftung der Glühbirne gibt Ihnen die erforderliche Auskunft über die vorhandene Netzspannung.
Gut wäre es, wenn Sie für das Netzgerät auch an eine Verlängerungsschnur, eventuell sogar an einen Doppel-stecker denken. Dann haben Sie später in Ihrem Zimmer für das Gerät volle Bewegungsfreiheit*.

Der Anschluß an die Auto-Batterie
ist für alle interessant, die Aufnahmen im Wagen oder in seiner Nähe machen wollen: Reportagen, Tonjagd.
Um ein netzbetriebenes Tonbandgerät an die Auto-Batterie anschließen zu können, brauchen Sie allerdings ein kleines, zusätzliches Gerät: den Wechselrichter.
Er formt den Gleichstrom Ihrer Auto-Batterie – 6 oder

* Bei Mitnahme eines Tonbandgerätes in die USA muß es auf 60 Hz umgerüstet werden. Nähere Auskünfte geben Ihnen die Gebrauchs-anleitung, Ihr Fachhändler oder das Herstellerwerk.

12 Volt — in den für Ihr Tonbandgerät notwendigen Wechselstrom um. Es ist dabei gleichgültig, ob der Motor Ihres Wagens läuft oder steht. Freilich wird bei stehendem Motor die Batterie „angezapft", also sollte man damit etwas zurückhaltend sein.
Nähere Auskünfte über Wechselrichter durch die Hersteller: Firma Carl-August Aweh, Hamburg-Schenefeld (NAGIMAUT);
Firma Kupfer-Asbest-Co, Heilbronn a. N. (KAKO);
Firma Schroff, Feldrennach über Neuenbürg/Württ.

Bei Reisen in fremde Länder
gibt es wegen der Mitnahme von Tonbandgerät und Bändern manchmal einige Vorschriften zu beachten. Wenn Sie sich vor Antritt der Fahrt ins Ausland bei den Automobil-Clubs, dem Zoll oder anderen zuständigen Stellen erkundigen, ersparen Sie sich unnötigen Aufenthalt an der Grenze. Mitnehmen können Sie Ihr Gerät überallhin. Eventuell empfiehlt sich eine Eintragung im Paß beim Grenzübertritt.

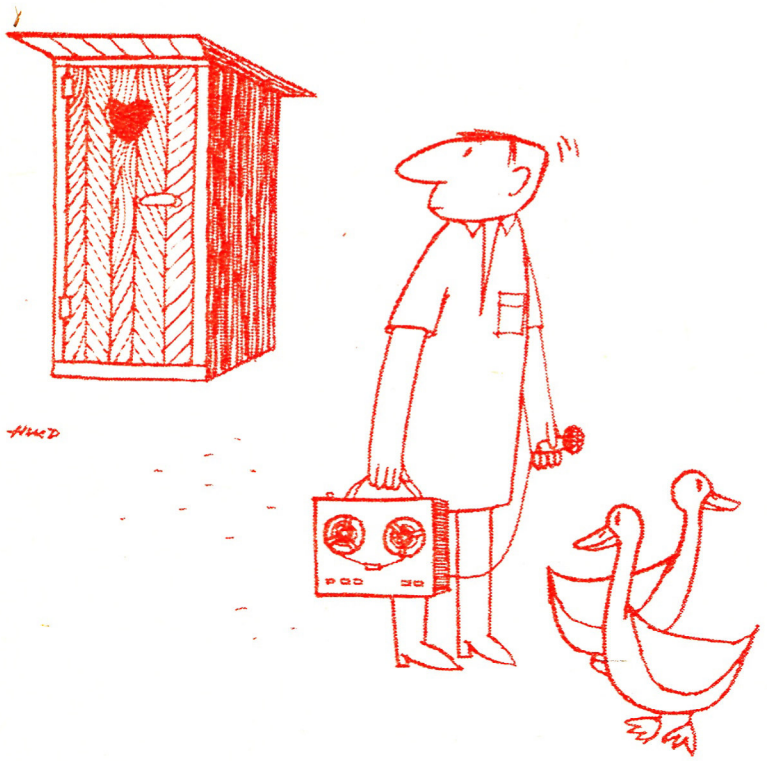


Ein guter Rat
bevor es auf die Reise geht: Setzen Sie Ihr Gerät und Bänder nicht für längere Zeit der unmittelbaren Sonnenbestrahlung aus. Beide werden es Ihnen durch stete Bereitschaft zu danken wissen!

Mit dem Mikrofon auf Reisen

Ebenso bunt wie für das Auge einer Kamera, ist das Leben auch für Ihr Mikrofon! Sie können fast alles einfangen. Hier eine kurze Aufzählung, kunterbunt durcheinander und längst nicht vollständig:
Da wären zunächst einmal alle Arten von Familienerlebnissen. Angefangen bei der Abfahrt von daheim, die Eindrücke unterwegs und am Urlaubsort: Dialoge am Strand, im Café, vor einem berühmten Bauwerk mit ausgeprägter Atmosphäre.
Gespräche und Bemerkungen während der Fahrt in der Eisenbahn oder im Auto, an der Grenze (die ersten fremden Laute!), die Frage: „Wo geht's denn hier nach X?", die manchmal umständlichen – womöglich fremdsprachigen – Antworten, das Gespräch mit dem Tankwart, wenn es Verständigungsschwierigkeiten gibt, oder wie Ihnen der Hotelportier die Sehenswürdigkeiten erklärt – ganz zu schweigen vom Fremdenführer!
Oder die netten Jungens, die in der Bar am Meer allabendlich zur Gitarre singen und die noch kein Fernsehen entdeckt hat, auch wenn Sie selbst hinterher behaupten: „Also, die waren bestimmt großartig!" Können Sie das auch beweisen? Mit Ihrer Tonbandaufnahme können Sie es!
Aber auch die Stimmen Ihrer neuen Ferienfreunde, die interessanten Diskussionen mit ihnen (oder auch die neuen Witze, die Sie selbst so schwer behalten können!)

Geräusche, Dialekte, Kochrezepte . . .
Wie bunt ist doch die Welt, die Sie mit Ihrem Mikrofon einfangen können: den Lokomotivenpfiff Ihres Urlaubszuges, das Tuten eines Dampfers, die so spezifische Geräuschkulisse eines Flugplatzes (jedoch sind Tonbandaufnahmen im Flugzeug aus Gründen der Sicherheit nicht gestattet!), alle Arten von Motorengeräuschen, die Menschen in der Bahnhofshalle oder im Hafen, auf einem Markt oder im Bazar mit dem typisch südländischen Temperament.



Oder lieben Sie das Stille, das Verborgene? Halten Sie den erhebenden Moment fest, wenn endlich mal ein großer Fisch anbeißt! Lassen Sie aber — als akustischen Beweis — einen Stein ins Wasser plumpsen. Sprechen Sie mal mit dem Revierförster, lassen Sie den Bürgermeister von seiner Gemeindearbeit plaudern. Gänse wollen auch etwas dazuschnattern.

Das Hahnen-„Kikeriki“ ist ein sehr lohnendes und gar nicht so einfaches „Objekt“; auch Kühe geben treffsichere Urlaubs-Kommentare. Nicht den Bergbauern oder Strandfischer vergessen: Stoßen Sie mit ihm mal an — nicht nur akustisch —, Sie werden staunen, was er alles erzählen kann, wenn das Anstoßen erst mal wirkt. Machen Sie ein Interview mit der Hebamme — ja, das ist ein reizvoller Stoff — oder mit dem Dorfpolizisten. Urlaubs-„Töne“ in Hülle und Fülle — und dazu zwitschern auch noch die Vögel.

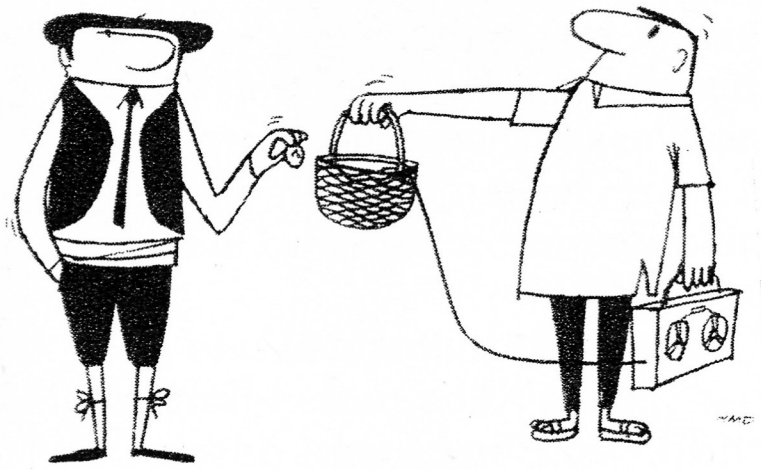
Und dann alles, was man Folklore nennt. Also Volkslieder und -tänze, Volkssagen und -bräuche.

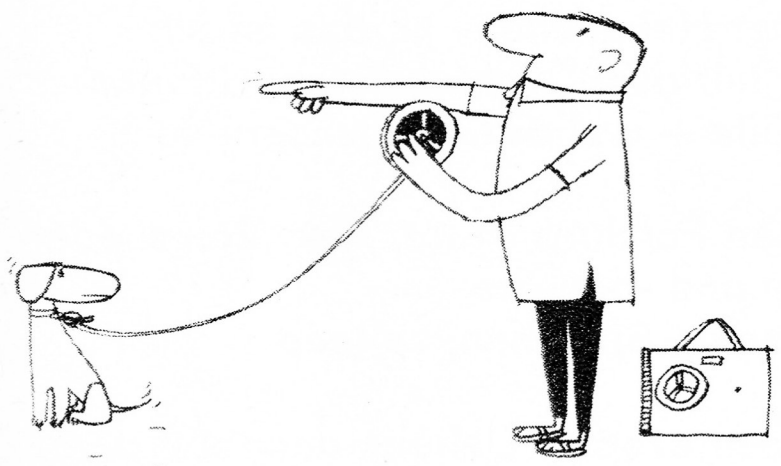
Aber auch Dialekte, fremde Sprachen, seltene Instrumente.

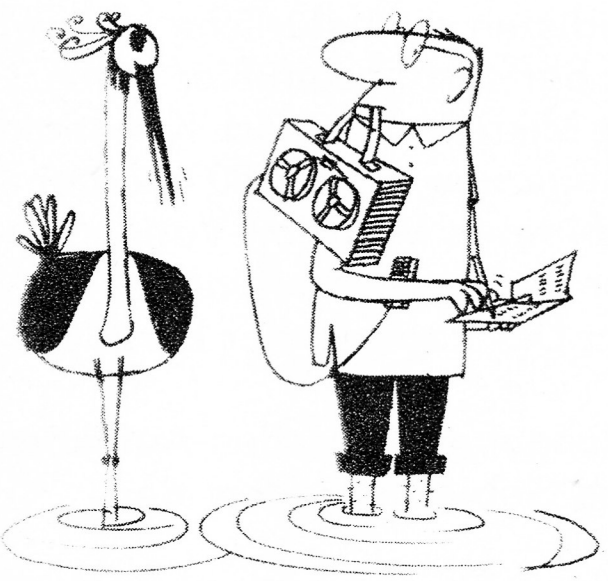
Nicht zu vergessen: Kochrezepte! Daheim dann auf dem Herd ausprobiert. Ihr Gaumen weiß dies später sehr wohl zu schätzen!

Schließlich die Stimmen der Tiere „auf freier Wildbahn“. Passionierte Tonjäger überlisten die natürliche „Mikrofon-Angst“ so mancher Vier-, aber auch Zweifüßler durch ein versteckt angebrachtes Mikrofon. Je nach Konstruktion des Gerätes ist eine Verlängerung bis zu 200 m unter Verwendung eines abgeschirmten Mikrofon-Verlängerungskabels (zumeist unter Zwischenschaltung eines Kabelübertragers) möglich. Der Fachhändler berät Sie sicherlich gern!

Wirklich, es gibt keinen Mangel an typischen Aufnahmemöglichkeiten, — ein weites Gebiet für jeden, der richtig zu hören versteht!







Dazu drei Tips:

1. Schützen Sie Ihr Mikrofon bei Außenaufnahmen vor Wind! Sonst „donnert" es später auf Ihrem Band! Verhalten Sie sich also ähnlich wie beim Anzünden eines Streichholzes. Am besten wäre die Verwendung eines sogenannten Windschutzes, wie er für verschiedene Mikrofontypen erhältlich ist: ein korbähnliches Gebilde aus Drahtgeflecht, das über das Mikrofon gestülpt wird. (Hersteller: Firma AKG, München 15; Firma Sennheiser electronic, Bissendorf/Hannover.) Man kann sich aber auch mit einem Strumpf behelfen, der über das Mikrofon gezogen wird.
2. Lassen Sie möglichst vor und nach jeder Aufnahme — vor und nach jedem Geräusch oder Gespräch — ein wenig Band ablaufen. Das ermöglicht Ihnen später ein angenehmes Überblenden durch Einstimmung und Ausklang der Hintergrundgeräusche.
3. Archivieren Sie jede Aufnahme möglichst gleich, d. h. tragen Sie das, was Sie aufgenommen haben, mit Bandnummer und Zählwerkangabe, mit Datum und eventuell Bandgeschwindigkeit in einem Heft oder auf einem Karteiblatt der neuen BASF-Archivmappe ein. Sie erleichtern sich damit das spätere Wiederauffinden aller Urlaubsaufnahmen.

Später?

Ja, später, denn diese Ton-Aufnahmen werden ja in vielen Fällen nur das Rohmaterial für das nachträgliche Gestalten der eigenen Urlaubserinnerungen abgeben: ob für den Reisebericht, für die Vertonung Ihrer Dia's oder für den Ton Ihrer Filmstreifen. Hier können Sie dann alles benötigte akustische Material finden: die Hintergrundkulisse, alle Arten von Geräuschen und manches Typische oder Einmalige Ihrer Ferienerlebnisse. Zusammen mit dem Bild ergibt sich schon fast von selbst die Gestaltungsidee, der „rote Faden" für die Vertonung. (Die Frage nach dem „Wie" haben wir in Heft 32 unserer „BASF-Mitteilungen für alle Tonbandfreunde" schon beantwortet.)

Aber es gibt noch eine dritte, eine äußerst reizvolle (und allzu selten angewandte) Möglichkeit, Ihre Aufnahmen auszuwerten:

Das Reise-Feature

Hierzu brauchen Sie weder Dias noch Filme, Sie brauche als Grundlage nur Ihr Urlaubs-Tonband!
Beim Funk, wo der Ausdruck „Feature" gebräuchlich ist, versteht man darunter einen gestalteten Bericht, einen Bericht also, der durch Dialoge, Geräusche und andere Einblendungen gestaltet wurde. Er gerät so fast in die Nähe eines Hörspieles, nur daß ihm keine dramatische Handlung zugrunde liegt.
Für die Gestaltung eines Reise-Features geht man so vor, daß alle an der Reise Beteiligten zwar mitsprechen, daß aber nur einer erzählt – kurz der „Erzähler". Er hat sich rasch einzuführen und einen lebendigen Kontakt mit dem Hörer zu schaffen, so, als ob er dessen Gesprächspartner wäre.
Am besten zeigt Ihnen das ein Beispiel:

Erzähler:
Es war im Juli 1962. Wochen harter Arbeit lagen hinter mir, und ich wurde von Tag zu Tag nervöser.

Einblenden: Schreibmaschinengeklapper

Sekretärin:
Aber Herr Schmidt, schon wieder eine neue Schachtel Zigaretten! Sie haben den Urlaub aber dringend nötig!

Erzähler:
Es ist ja bald so weit. Morgen kriegen die Kinder Ferien.

Ausblenden

Einblenden: Schreiende Kinder, die aus der Schule stürmen, darunter eine

Jungenstimme:
Papi! Papi! Ferien!

Ausblenden

Erzähler:
Jetzt muß nur noch der letzte Koffer im fertig gepackten Wagen verstaut werden . . .

Einblenden: Originalaufnahme

Frau:
Du hast den großen Koffer vergessen, Paul!

Erzähler:
Der Wagen ist voll!

Frau:
Ich kann unmöglich ohne mein neues Sommerkleid fahren.

Junge:
Und wo ist der Schnorchel?

Erzähler:
Hör bloß auf, da rumzukramen!

Frau (aufgeregt):
Achtung das Zelt fällt auf den Picknickbeutel mit den Eiern!

Ausblenden

Erzähler:
Endlich war aber doch alles verstaut.

Einblenden: Motorengeräusch

Erzähler:
Und wir konnten starten. Unser braver Mufti . . .

Geräusch zurücknehmen

Frau:
So habe ich den Wagen getauft!

Motorengeräusch wieder aufblenden

Erzähler:
. . . trug uns den Alpen entgegen. Wir wollten auf den Campingplatz del Sole, den uns Meiers schon Monate zuvor in glühenden Farben geschildert hatten.

Einblenden: Originalaufnahme. Geräusch einer fröhlichen Tischrunde, Klang anstoßender Gläser

Herr Meier:
Ja, Ihr müsst unbedingt auf den Campingplatz del Sole – eine Oase der Stille . . .

Frau Meier:
Bestimmt! Wir haben uns da so gut erholt! Diese Ruhe! Das ist doch was für Euch!

Ausblenden

Einblenden: Motorengeräusch

Erzähler:
Wir erreichten die „Oase der Stille" nach zweitägiger Fahrt über den Brenner, über Mailand und Genua und schlugen dort in froher Erwartung der Erholung unser Zelt auf.

Ausblenden

Einblenden: Typischer Lärm eines überfüllten Campingplatzes. Verschiedene Radios, spielende, schreiende Kinder „Mutti, darf ich jetzt baden?", Anlassen von Autos, laute Rufe: „Susi – wo ist das Sonnenöl?" und „Gelati! – Gelati!"

Ausblenden

Erzähler:
Und das alles nach einer Nacht, in der wir uns vor unerträglicher Hitze und von Mücken gequält nur unruhig auf den Luftmatratzen gewälzt hatten.

Einblenden: Originalaufnahme

Frau (weinerlich):
Ich glaube, ich habe kein Auge zugetan . . .

Erzähler:
Denkst Du ich?

Frau:
Ich bin völlig zerstochen . . .

Ausblenden

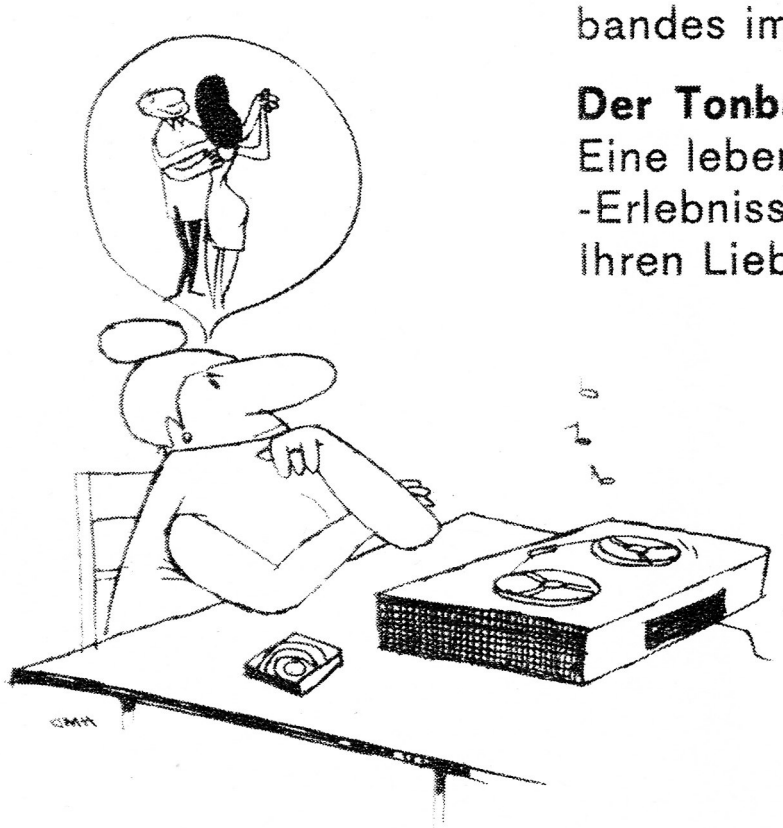
Erzähler:
Aber unser Fritz entdeckte gleich die schöne Seite unseres Aufenthaltes.

Einblenden: Originalaufnahme

Junge:
Mensch! Das Meer! — Los kommt schon, baden!

Nun, dieses Beispiel hat Sie sicherlich davon überzeugen können, wie relativ einfach ein Feature gestaltet werden kann. Aus so manchen, scheinbar beziehungslosen Worten und Geräuschen, geschickt mit einem Kommentar verbunden, wird eine anschauliche, zusammenhängende Handlung. Wenn Sie nach der Rückkehr von Ihrer Urlaubsreise sich Ihre Tonaufnahmen daheim in dieser Absicht anhören, kommen Sie sehr schnell zu der eigenen Rahmenhandlung. Am besten schreiben Sie sich die Worte zu Ihrem verbindenden Text mit den dazu herausgesuchten Geräuschen, Lauten, Ausrufen und Sätzen (wie leicht, wenn Sie Ihre Aufnahmen richtig archiviert haben!) auf: fertig ist Ihr Treatment!

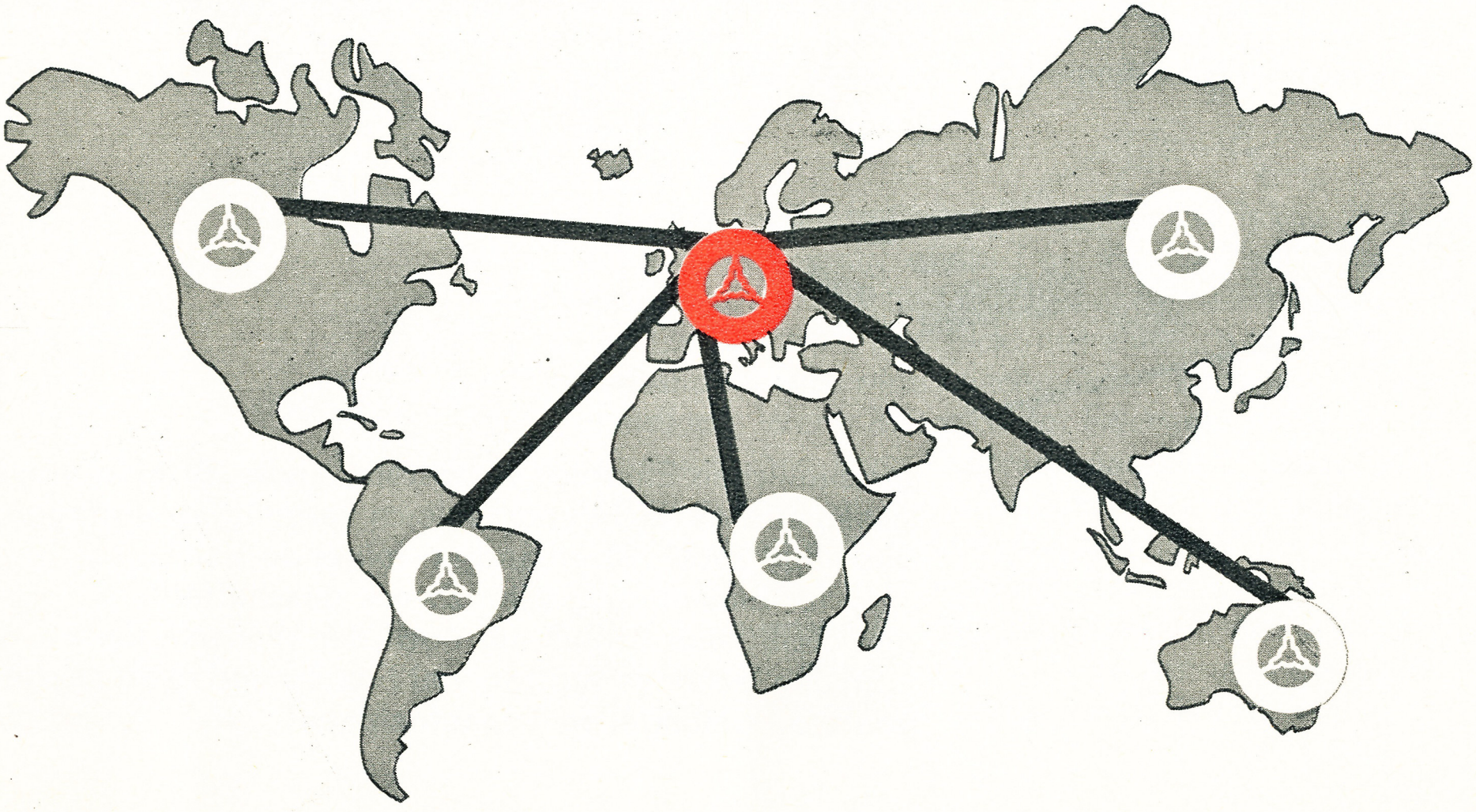
An diesem Beispiel haben Sie gewiß auch bemerkt, daß Sie keineswegs chronologisch vorzugehen brauchen. In unserer Darstellung ist eine „Rückblende“ enthalten. Sie muß natürlich so angekündigt werden, daß man sie ohne weiteres versteht!
Und dann: Sparen Sie nicht mit launigen Bemerkungen, passenden Scherzen!
Möglichkeiten gibt es ohne Zahl, Sie sind nicht schwer zu verwirklichen. Und die Freude, die Sie selbst daran haben, können Sie dann mit Ihren Zuhörern vollauf teilen!



Schließlich noch eine sinnvolle Verwendung des Tonbandes im Urlaub:

Der Tonbandbrief an Verwandte und Freunde
Eine lebendige Schilderung Ihrer Ferien-Eindrücke und -Erlebnisse wird Ihnen selbst Vergnügen machen und Ihren Lieben daheim und den Freunden einen frischen, anschaulichen Eindruck vermitteln. Viele „Briefschulden“ lassen sich so leicht und zugleich vergnüglich abtragen.
Das neue BASF Briefband (s. folgende Seite) ist ganz für diesen speziellen Zweck geschaffen!
Uns bleibt zum Schluß nur noch der Wunsch: Gute Erholung, schönes Wetter, viel Freude und recht reiche Beute an gelungenen Tonaufnahmen!

Lebendige Briefe
Tonbandbriefe



Tonbandgrüße in alle Welt

. . . sind heute zu einem neuen Band geworden, das die Menschen unserer Zeit verbindet. Allein in der Bundesrepublik und in West-Berlin gibt es bereits über zwei Millionen Tonbandgeräte; Tonbandfreunde leben in allen Teilen der Welt — sie sind schon längst nicht mehr ein kleiner Kreis. Und als echte Tonbandler schreiben sie nicht, sie sprechen miteinander. Per Tonband natürlich! Bereits seit langem verfolgt die BASF diese Entwicklung sehr genau. Ein erster Schritt, dem Tonbandfreund die tönende Korrespondenz so einfach wie möglich zu machen, war das PIKKOLO-Band, das eine Sprech- und Spielzeit von etwa 10 Minuten pro Spur bei 9,5 cm/sec Bandgeschwindigkeit anbot. Die Erfahrung hat aber in der Zwischenzeit gezeigt, daß ein Tonband-Brief selten länger als 6—7 Minuten ist. In der Praxis ist für die normale Korrespondenz selbst ein PIKKOLO-Band oft noch zu lang. Und das ist einer der Gründe, warum das neue „BASF Briefband“ geschaffen wurde.

Seine Daten:

Bandlänge:	**45 m Langspielband**
Spielzeit:	**7,5 Minuten je Spur bei 9,5 cm/sec**
Spulendurchmesser:	**6 cm**
Spulenmaterial:	**schlagfestes Polystyrol (elfenbein)**

Dazu noch etwas: die Verkaufspackung ist zugleich der Postversandkarton. Jeder Packung liegen 5 Aufklebe-Adressen bei.
Das Gewicht einer kompletten Packung beträgt nur ca. 46 g. Bei dieser Gewichtsstufe ergeben sich auch günstige Portosätze: im Inland als „Warenprobe" ab 1. 3. 1963 DM 0,15; für den Auslandsversand mit der Kennzeichnung „Phonopost" zum Briefporto von DM 0,80 (s. auch Seite 18). Vorgedruckte Schildchen WAREN-PROBE und PHONOPOST liegen den Packungen bei.
Die Tonbandgrüße in alle Welt sind also heute noch einfacher geworden. Man sollte dabei allerdings nach wie vor nicht vergessen, vorsichtshalber auf jedes Band Absender und Empfänger mit Adressen noch einmal zusätzlich aufzusprechen.

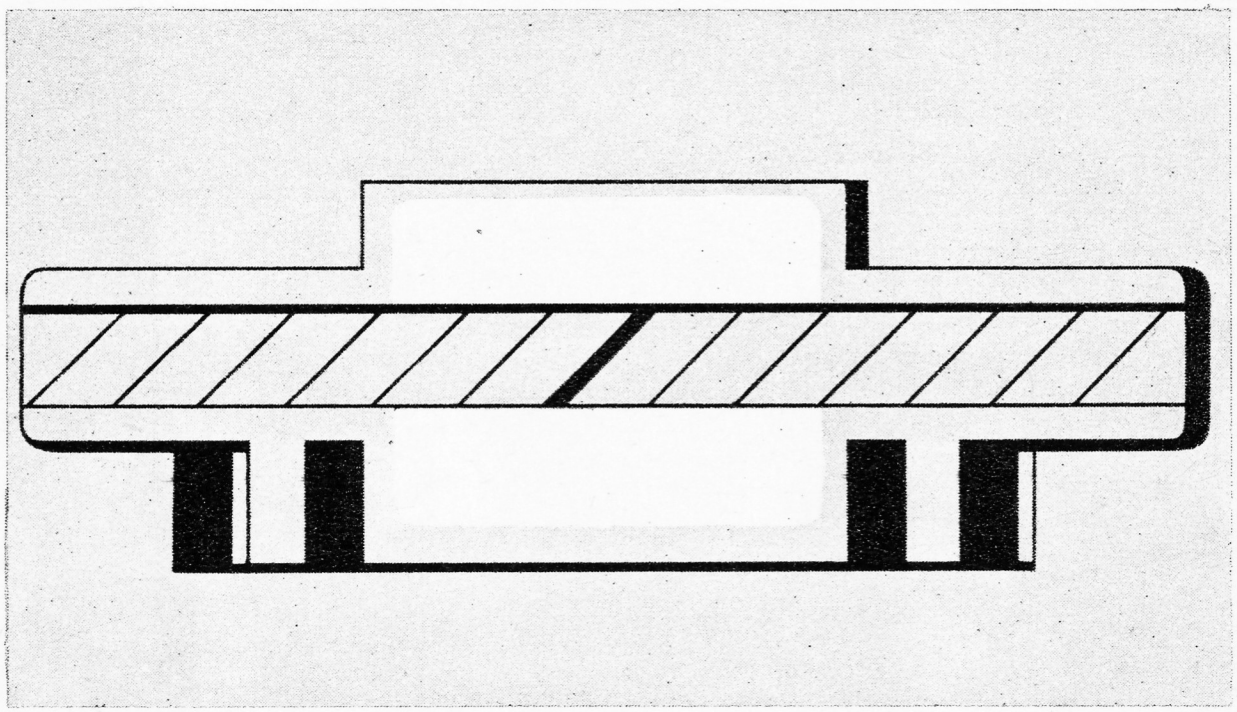
Beibehaltung der Synchronität nach einem Filmriß

Unser Tonbandfreund Wolfgang Wittke, Wolfsburg, schickt uns diesen interessanten Vorschlag:

Reißt ein bereits vertonter Schmalfilm, gehen beim Zusammenkleben der gerissenen Stellen jeweils einige Bilder verloren, da die Filmenden übereinanderlappen müssen. Der Film wird also kürzer. Diese Verkürzung muß auch am Tonband vorgenommen werden, soll die Synchronität von Bild und Ton erhalten bleiben.
Man braucht dazu nur ein bißchen zu rechnen: 16 Bilder fallen beim 8-mm-Schmalfilm auf 1 Sekunde, – in der gleichen Zeit laufen 9,5 cm Tonband ab. Der Verlust eines

Filmbildes muß also durch das Herausschneiden von 9,5 : 16 = 5,94 mm Tonband ausgeglichen werden. Bei zwei Bildern sind es 11,88 mm Tonband und so fort.
Eine große Hilfe bietet hier die Klebepresse aus der BASF Cutter Box. Wie die Skizze verdeutlicht, ritzt man parallel zur Schnittlinie feine Striche im Abstand von jeweils 5,94 mm in die Führungsschiene der Klebepresse.
Das Tonband wird an der Stelle, wo die Kürzung vorgenommen werden muß, zunächst auf der Klebepresse geschnitten. Dann schiebt man eines der beiden Enden des Bandes bis zum nächsten Strich – bei Verlust **eines** Filmbildes – und schneidet wieder.
Danach wird geklebt. Auf diese Weise braucht die Tonbandlänge nicht ausgemessen werden, man zählt nur jeweils die Anzahl der verlorengegangenen Filmbilder ab.
Es empfiehlt sich, den Bandschnitt an den Stellen vorzunehmen, an denen die Aufspielung nicht besonders oder gar nicht beeinträchtigt wird, z. B. beim Szenenwechsel, vor dem Einsatz des Sprechers o. ä.

Bitte beachten Sie unsere Skizze: Parallel zur Schnittlinie werden feine Striche in die Führungsschiene geritzt. Abstand: jeweils 5,94 mm.



Tonbandfreunde fragen - Bandello antwortet

Welche Portosätze ergeben sich für den Versand von besprochenen Tonbändern nach Erhöhung der Postgebühren?

Die Portosätze sind aus folgender Tabelle ersichtlich. Die angegebenen Gewichte gelten für jeweils ein Tonband, einen Schutzkarton, einen Musterbeutel normaler Ausführung mit Klammer, bzw. für das neue BASF-Briefband einschließlich der neuen Verpackung, für 8-cm-Spule inclusive dem bekannten Versandkarton der BASF, und einen Adressenblock. Bei stärkerer Verpackung oder sonstigen Beilagen ist das Gewicht neu zu bestimmen.

Spulen-Ø cm	Bandlänge m		Gewicht ca. g	Inland WAREN-PROBE	Ausland PHONO-POST*
6	45	Langspielband	46	—,15	—,80
8	65	Langspielband	90	—,20	1,20

Luftpostzuschläge:

Außer der gewöhnlichen Gebühr kommen für den Inlandsversand je 20 g. Gewicht DM 0,05 hinzu.
Der Luftpostzuschlag für den Versand ins Ausland beträgt für die europäischen Länder (einschließlich Gesamt-Türkei und Sowjetunion) je 20 g DM 0,15.
Luftpostzuschläge nach außereuropäischen Ländern:
Nord-Amerika, Naher und Mittlerer Osten, Afrika nördlich des Äquators je 5 g DM 0,20
Mittel-Asien bis Thailand und West-Indien, Mittel-Amerika, Afrika südlich des Äquators je 5 g DM 0,30
Süd-Amerika, Südost-Asien je 5 g DM 0,50
Ferner Osten, Australien, Ozeanien je 5 g DM 0,50
Alle Angaben ohne Gewähr.

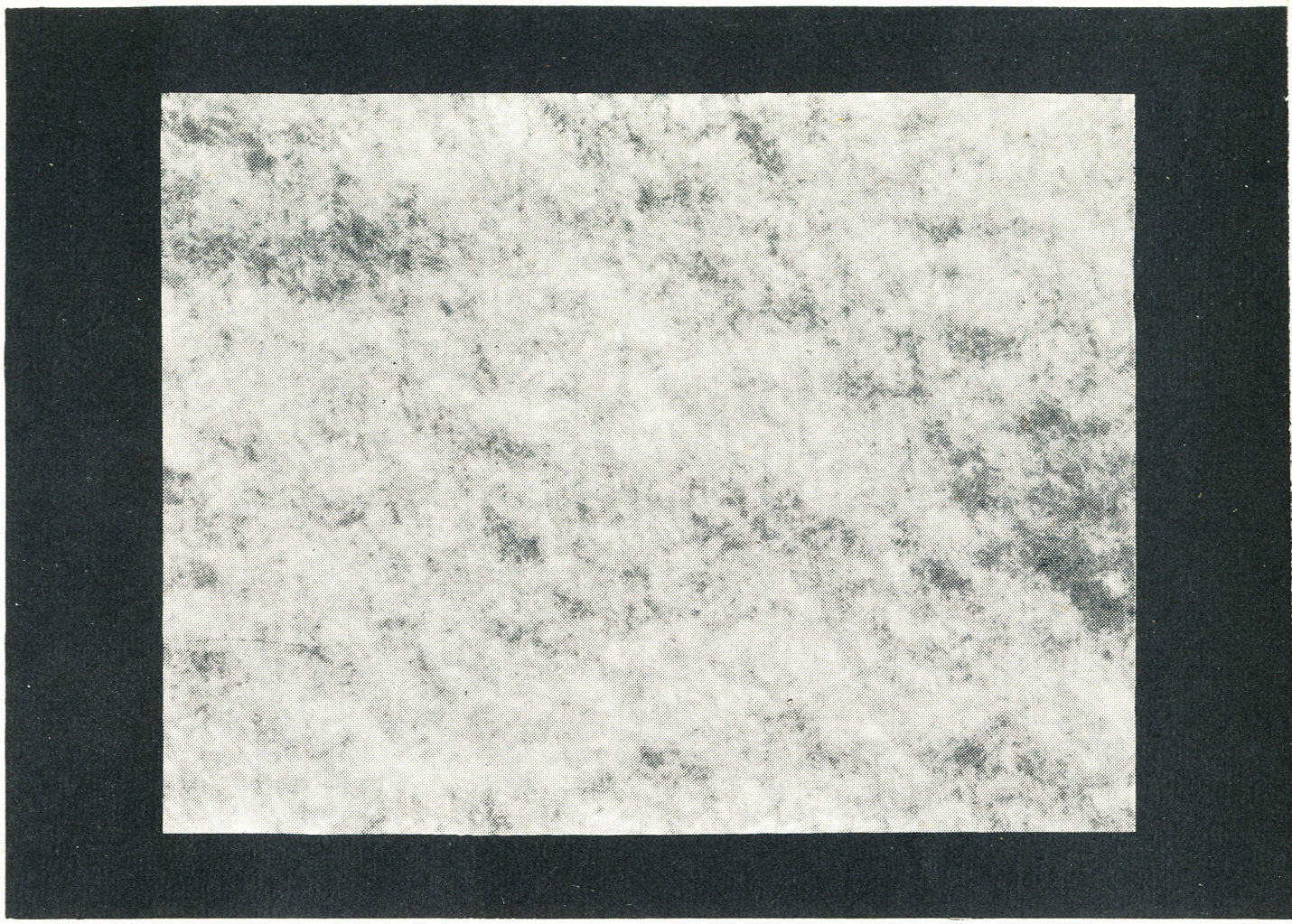
* Da der Begriff PHONOPOST international noch nicht überall eingeführt ist, empfiehlt es sich, nähere Auskünfte hinsichtlich der Empfängerländer, die PHONOPOST entgegennehmen, bei den Postämtern einzuholen. Genauere Angaben sind im „Briefpostbuch" der Deutschen Bundespost enthalten.

Was wird bei der BASF noch hergestellt?

Waschmaschine wäscht Wolle

So vorzüglich die natürlichen Eigenschaften der Wolle auch sind, so sehr gab sie den Waschmaschinenbesitzern bisher Grund zur Klage, denn die mühevolle Handwäsche ging trotz technischer Perfektion weiter.
Das ist jetzt vorbei, denn die BASF hat ein Antifilzverfahren entwickelt, das die Wollwäsche zur Selbstverständlichkeit macht, die Wolle filzt nicht mehr und bleibt weich wie am ersten Tag. Der Schalter steht auf „Schonwaschgang“, die Temperatur zeigt 30—40° C, und schon wird die Erinnerung an den Waschtrog zum Alptraum vergangener Zeiten.
Bitte achten Sie aber beim Einkauf auf das rot-weiße ® BASOLAN-Etikett.

Beide Strickstücke wurden zusammen in der Waschmaschine gewaschen. Während die unbehandelte Wolle vollkommen verfilzt ist, zeigt die mit BASOLAN behandelte Wolle ein unverändert schönes Maschenbild.



unbehandelt

behandelt mit BASOLAN

Richtige Reportagen aus der Hand

Ein Kniff mit Pfiff

Eigene Reportagen sind der Stolz so manchen Tonbandfreundes. Wichtig ist jedoch, daß man das Mikrofon dabei auch richtig packt, wenn es in der Hand gehalten wird. Es muß sehr voll gegriffen und das Zuleitungskabel einmal um die Hand gewunden werden. Damit vermeidet man das unangenehme „Blubbern", das von den mechanischen Erschütterungen des Mikrofongehäuses durch Schleifen des Kabels über die Erde oder vom Anstoßen des Mikrofons herrührt und sich auf die Mikrofonkapsel übertragen würde. Auch Fingerbewegungen der das Mikrofon haltenden Hand sollten vermieden werden. Man hat also das einwandfreie Gelingen einer Aufnahme im wahrsten Sinne des Wortes selbst in der Hand.

BASF

Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG, 67 Ludwigshafen am Rhein